

# Visitationsordnung des Evangelischen Kirchenkreises Unna

Entwurf – (Stand 23.08.2004)

## I.

**„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Und es sind verschiedene Ämter,  
aber es ist ein Herr.**

**Und es sind verschiedene Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt alles in allem.“**

**(1. Kor. 12, 4-6)**

1. Diese biblischen Leitsätze des Kirchenkreises Unna sind Grundlage für das hier entfaltete Verständnis von Visitation als einer strukturierten Form der Begegnung verschiedener Ebenen innerhalb der einen Kirche Jesu Christi. Sie basiert auf einer Bestandsaufnahme der Gemeindepraxis und zielt auf die Weiterentwicklung der Gemeinde, gerade auch im Horizont des landeskirchlichen Reformprozesses „Kirche mit Zukunft“. Sie gewinnt ihre Orientierung und ihre Bewertungsmaßstäbe aus der biblisch-theologischen Tradition unserer Kirche. Bindung wie Freiheit kirchlichen Urteilens und Handelns haben hier ihre Wurzel und ihr Korrektiv.

- Nach Artikel VII des Augsburgischen Bekenntnisses ereignet sich Kirche dort, wo das Evangelium rein gepredigt und die Sakramente schriftgemäß gereicht werden. *„Denn das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden.“* (siehe EG, Seite 1367)
- Verkündigung, Taufe und Abendmahl sind die Kennzeichen der Kirche. Hieraus ergeben sich Konsequenzen für das Handeln der Kirche in der Welt. Aus der Feier des Gottesdienstes erwächst der „Gottesdienst im Alltag der Welt“ (Römer 12,1). So entsprechen der Einsatz für Bildung und Gerechtigkeit<sup>1)</sup> sowie für solidarisches Handeln den Kennzeichen der Kirche.
- Die Barmer Theologische Erklärung betont das alleinige Herr-Sein Christi und leitet daraus die Gleichheit aller Glieder der Kirche ab. Und: *„Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen“* (Barmen IV; vgl. EG, Seite 1379).
- Gestalt und Ordnung in der Kirche sind immer wieder weiter zu entwickelnde und somit vorläufige Antwort auf den ihr anvertrauten Auftrag und die sie zugleich tragende und herausfordernde Botschaft von der freien Gnade Gottes.

Visitation fragt danach, wie die visitierte Gemeinde ihr Kirche-sein auf dieser Grundlage in ihrer praktischen Arbeit versteht.

<sup>1)</sup> Gerechtigkeit ist ein Schlüsselbegriff der biblischen Überlieferung, der alles umschließt, was eine heile Existenz des Menschen ausmacht. Er steht in der Bibel in Verbindung mit Frieden, Freiheit, Erlösung, Gnade, Heil.

Aus: *Für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit; Wort des Rates der Ev. Kirche in Deutschland und der Deutschen Bischofskonferenz zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland. Hannover und Bonn 1997 S. 45*

2. Visitation ist eine spezifische, in der evangelischen Kirche entwickelte Möglichkeit, unter Beteiligung Haupt- und Ehrenamtlicher wesentliche Lebensäußerungen einer Gemeinde von außen her in den Blick zu nehmen.  
Visitation fragt nach dem Woher, der Geschichte, nach den Wurzeln und den Prägungen einer Gemeinde; sie betrachtet die Gegenwart und reflektiert das Wohin, die Ziele und Perspektiven.  
Dabei will Visitation das Gelingende festigen und das stärken, was Kraft zur Veränderung in sich birgt und neue Perspektiven eröffnen kann. Sie will auch dazu ermutigen, sich notwendigen und manchmal auch schmerzlichen Herausforderungen zu stellen. In einem dialogischen Prozess formulieren Gemeinde und Visitierende gemeinsam Fragen und finden erste Antworten.
3. Der Ausgangspunkt für die Visitierenden ist das Selbstverständnis der Gemeinde.  
Dabei sind die verschiedenen Gruppierungen der Gemeinde (Presbyterium, Gemeindegruppen, Hauptamtliche, Ehrenamtliche, Gemeindeglieder) je für sich wahrzunehmen. Die Visitierenden beziehen Sichtweisen und jeweiliges Selbstverständnis aufeinander, vergleichen sie mit der beobachteten Praxis, erkennen Schnittmengen und arbeiten ggf. Widersprüche heraus.
4. Visitation ist strukturiert als ein im Ergebnis offener, verbindlicher Prozess, der alle Beteiligten unter einem gemeinsamen Anliegen zugleich verpflichtet und verbindet. Dem dienen auch ihre aufsichtlichen Aspekte. Zwischen dem Presbyterium und der Leitungsebene des Kirchenkreises (Superintendent/in / KSV) werden konkrete Zielvereinbarungen getroffen. Visitation fördert Qualitätsentwicklung und –sicherung kirchlicher Arbeit.
5. Visitation nimmt die Gemeinde in ihrer Vielfalt in den Blick und entscheidet sich danach für eine bewusst eingegrenzte und exemplarische Betrachtung. Sie wird dabei sowohl Schwerpunkte des Gemeindeinteresses als auch Anliegen der Visitierenden zum Gegenstand des Dialogs machen. Sie achtet auf Transparenz und Beteiligung.  
Im gemeinsamen Fragen und Antworten, Hinsehen und Erfahren, in Austausch und Reflexion, Gottesdienst und Gebet trägt Visitation auch zur Identitätsstiftung und -stärkung bei. Ziele, Abläufe und Verfahren der Visitation werden mit der zu visitierenden Gemeinde vereinbart.
6. Die Haupt- und Ehrenamtlichen bringen in unsere Kirche viel Sachverstand und Erfahrung ein. Die Anerkennung der unterschiedlichen Leistungen sowie der Respekt vor den verschiedenen Kompetenzen und vielfältigen Gaben gebieten, dass eine Visitation „auf Augenhöhe“ erfolgt. Selbstverständlich gilt die Wertschätzung der Visitierenden allen Gemeindegliedern und –gruppen, auch wenn sie nicht unmittelbar am Prozess beteiligt sind.

## II.

### Der Ablauf der Visitation

1. Der Kirchenkreis stellt jeweils für die Amtszeit des Kreissynodalvorstandes die **Rahmenbedingungen** für die Durchführung von Visitationen sicher. Dazu beruft er eine Gruppe möglicher Visitatorinnen und Visitatoren („Pool“<sup>2)</sup>) und gewährleistet ihre kontinuierliche Qualifizierung.
2. **Der Visitationsablauf hat drei Phasen:**  
Phase A: Vorbereitung; Phase B: Durchführung; Phase C: Auswertung
3. **Beteiligte an der Visitation** sind folgende Personen, Gruppen und Institutionen:
  - für den Kirchenkreis (KK): Superintendent/in, KSV, Einberufende<sup>3)</sup>, Visitatorinnen und Visitatoren, Fachbereiche, Verwaltung, Öffentlichkeitsreferat
  - für die Gemeinde: Vorsitzende/r des Presbyteriums, Presbyterium, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Arbeitsfelder und Gruppen<sup>4)</sup>, ausgewählte Gemeindeglieder
  - für den gemeinsamen Prozess: Steuerungsgruppe<sup>5)</sup>
4. **Instrumente** der Visitation sind:  
Besuche, formlose Berichte, Berichtsbogen, Gemeindebefragung, Gemeindeversammlungen, Schnadegänge, Begegnungen (Empfänge, Betriebsbesuche, Kommunalpolitik).
5. **Dimensionen** der Visitation sind:  
a) die gottesdienstliche, b) die seelsorgliche, c) die partnerschaftliche (wechselseitiges Lernen), d) die öffentlichkeitsrelevante/repräsentative, e) die aufsichtlich/kontrollierende.

### 6. Struktur des Ablaufs

#### A Vorbereitung

1. Der Kreissynodalvorstand (KSV) legt fest, welche Gemeinden während einer Wahlperiode visitiert werden sollen. Dabei achtet er darauf, dass innerhalb dieses Zeitraums in mindestens der Hälfte der Gemeinden des Kirchenkreises eine Visitation stattfindet. Mit einem geregelten Turnus in der Abfolge der Visitationen werden die Zeitabstände zwischen den Visitationen für alle Gemeinden in etwa gleich groß gehalten. Es können einzelne Gemeinden oder zwei Gemeinden parallel visitiert werden. Die Festlegung und der Zeitraum der Visitation sollte mit der betreffenden Gemeinde 18 – 15 Monate vor Beginn der Durchführung (B) abgesprochen werden.
2. Spätestens 6 Monate vor der Durchführung (B) findet ein erstes Treffen zwischen dem KSV, den Einberufenden und dem Presbyterium statt, das dem näheren Kennenlernen, der Information über Wesen, Ziel und Durchführung der Visitation sowie der Klärung wechselseitiger Fragen dient. Bei diesem Treffen wird auch der Berichtsbogen vorgestellt und dem Presbyterium zur Bearbeitung übergeben. Das Presbyterium sorgt außerdem dafür, dass formlose Berichte aus allen Arbeitsbereichen von den Leitungen der Ausschüsse, Gruppen und Kreisen der Gemeinde erstellt werden. Während des Treffens wird die personelle Besetzung der Steuerungsgruppe abgesprochen und festgelegt.

2) - 5) siehe Anhang

3. Etwa 6 Wochen nach diesem ersten Treffen liegen der bearbeitete Berichtsbogen und die schriftlichen Gruppenberichte vor. Sie werden von der Steuerungsgruppe ausgewertet. Anschließend macht die Steuerungsgruppe einen Vorschlag für die Visitationsfelder und -schwerpunkte.
4. Spätestens 3 Monate vor der Durchführung (B) findet ein 2. Treffen zwischen dem KSV, den Einberufenden und dem Presbyterium statt, bei dem Wünsche und Erwartungen an die Visitation formuliert und die Ziele festgehalten werden. Von diesem Zielkatalog her legt der KSV die Visitationsfelder fest und fasst sie zu einem Visitationsplan zusammen. Dabei werden alle visitorischen Dimensionen (vgl. II.5) berücksichtigt. Es wird darauf geachtet, dass die Interessen beider Seiten in den Visitationsplan Eingang finden.
5. Die Einberufenden schlagen dem KSV anschließend Visitationsteams<sup>6)</sup> aus dem Pool der Visitierenden vor. Nach Berufung der Visitationsteams durch den KSV koordiniert die Steuerungsgruppe konkrete Termine zwischen den Teams und den Repräsentanten der Arbeitsfelder aus der Gemeinde während des Durchführungszeitraums (B) und konkretisiert den Visitationsplan (Zeit-, Themen-, Personenübersicht).
6. Der Berichtsbogen und die Berichte aus den Gemeindegruppen werden allen Visitierenden für die Vorbereitung zur Verfügung gestellt.
7. Während eines Treffens aller an der Visitation Beteiligten aus Gemeinde und Kirchenkreis werden Wesen, Ziel und Durchführung der Visitation von der Steuerungsgruppe erläutert und mit den Beteiligten diskutiert.
8. Etwa zwölf bis sechs Wochen vor Beginn der Besuche (B) wird, vom Presbyterium vorbereitet, ein Schnadegang in der besuchten Gemeinde durchgeführt, der allen Beteiligten die geographischen, infrastrukturellen und sozialen Gegebenheiten transparent macht.

## **B Durchführung**

1. Der Durchführungszeitraum umfasst in der Regel zwei Wochen. Die Durchführung beginnt mit einem **Eröffnungsgottesdienst**, der von der visitierten Gemeinde gestaltet wird, und endet mit einem von der Visitationsgruppe vorbereiteten **Abschlussgottesdienst**.
2. Eine **Gemeindeversammlung** macht - in kommunikativ ansprechender Form - Wesen, Ziele und Ablauf der Visitation transparent, dient der Vorstellung der Visitationsgruppe und gibt Gemeindegliedern zu Beginn der Visitationswochen die Möglichkeit, ihre Anliegen vor- und einzubringen.
3. Bei diversen **Visitationsbesuchen** in den einzelnen Arbeitsfeldern messen die Visitierenden ihre Eindrücke am Selbstanspruch der jeweils Besuchten und stellen Schnittmengen mit bzw. Widersprüche zu den Zielvorgaben der unterschiedlichen Gemeindeebenen (Presbyterium, Gruppen, Mitarbeitende, Gemeindeglieder) fest.
4. In einer **Gemeindebefragung** werden nach dem Zufallsprinzip ausgeloste Gemeindeglieder mit Hilfe eines Fragebogens gebeten, ihre Sicht auf die Lebensäußerungen der Kirchengemeinde wiederzugeben.

<sup>6)</sup> siehe Anhang

5. Ein **Empfang des KSV** versammelt die wichtigen gesellschaftlichen Gruppen vor Ort und widmet sich neben der im Empfang zum Ausdruck kommenden Wertschätzung der Partnerinnen und Partner der Kirchengemeinde vor allem der Frage, wie die evangelische Gemeinde in ihrem Umfeld wahrgenommen wird. Dabei ist beabsichtigt, den Stellenwert der Gemeinde vor Ort durch Bewusstmachung und kritische Reflexion ihres Tuns und Lassens zu stärken.
6. Eine (oder mehrere) **Betriebsbesichtigung(en)** dient (dienen) der Veranschaulichung von wirtschaftlichen und den Alltag bestimmenden Aspekten sowie ökonomischen Perspektiven des Umfeldes der Gemeindeglieder.
7. Eine **Begegnung mit der Kommunalpolitik** bringt wechselseitige Anliegen und Problemfelder zur Sprache und dient der Wahrnehmung und Darstellung gegenseitiger und gemeinsamer Verantwortung von Christen- und Bürgergemeinde. Die Visitation kann auch helfen, eine Gesprächskultur neu zu beleben und konkrete Vereinbarungen anzubahnen.
8. Während des gesamten Ablaufes wird die **kirchliche wie die kommunale Öffentlichkeit** informiert, was eine Zusammenarbeit mit dem Öffentlichkeitsreferat und der lokalen Presse erfordert.

### C Auswertung

1. Zeitnah zu den Besuchen verfassen die Visitationsteams Berichte, in denen sie ihre Eindrücke zu den ihnen in der Gemeinde begegnenden Selbstansprüchen in Beziehung setzen. Vor der Besprechung aller Teamergebnisse in der Visitationsgruppe geben die Teams ihre Ergebnisse den besuchten Gesprächspartnerinnen und -partnern in der Gemeinde zur Kenntnis und klären dabei ggf. Missverständnisse.
2. Etwa einen Monat nach Abschluss der Besuche (B) werden die Teamergebnisse in einem Auswertungsgespräch der Visitationsgruppe unter Leitung der/des Superintendentin/ten vorgestellt, diskutiert und zusammengefasst. Bei der Formulierung der Visitationsergebnisse soll neben der Weitergabe einzelner Hinweise und Empfehlungen der Focus auf der Vorbereitung einer Zielvorgabe für die Weiterarbeit in der Gemeinde liegen.
3. Die Steuerungsgruppe beschäftigt sich mit den Visitationsergebnissen und bereitet eine Zielvereinbarung vor.
4. In einem dritten Treffen zwischen KSV, Einberufenden und Presbyterium etwa zwei Monate nach Ende der Visitationswochen (B) werden die Visitationsergebnisse präsentiert und anschließend diskutiert. Nach entsprechender Auswertung wird gemeinsam eine Zielvereinbarung auf Basis der von der Steuerungsgruppe erarbeiteten Vorlage verabschiedet.
5. Drei Monate nach Abschluss der Besuche werden die Visitationsergebnisse samt Zielvereinbarung in einer Gemeindeversammlung präsentiert und zur Diskussion gestellt. Alle an der Visitation Beteiligten nehmen diesen Termin möglichst wahr. Damit ist gewährleistet, dass auch Detailfragen miteinander besprochen werden können.
6. Sechs bis neun Monate nach den Durchführungswochen findet ein Evaluationsgespräch (viertes Treffen) zwischen KSV, Einberufenden und Presbyterium statt: Was hat es gebracht? Was muss sich ändern? Was hat sich getan? Wie geht es weiter?

## Begriffserläuterungen

### **2) Der Pool der Visitierenden**

setzt sich aus den Mitgliedern der vier Fachbereichsausschüsse und weiteren fachlich ausgewiesenen Personen zusammen, die auf Vorschlag der Einberufenden vom KSV als Visitorinnen und Visitatoren berufen werden. In der Regel sollten sie die Befähigung zum Presbyteramt haben. Ziel ist es, einen möglichst großen Pool aus geeigneten Haupt- und Ehrenamtlichen zu bilden, aus dem für die jeweilige Visitation ausgewählt und der erweitert werden kann. (Alter, Geschlecht, Ausbildung sind bei der Auswahl zu beachten.) Aus dem Pool legt der KSV jeweils die Visitorinnen und Visitatoren fest, die in Teams die Arbeitsfelder und Gruppen in der zu visitierenden Gemeinde besuchen und darüber Berichte verfassen.

Eine kontinuierliche Qualifizierung der Visitierenden anhand klarer Richtlinien (Information über formale und rechtliche Bedeutung der Visitation; Besuch statt Kontrolle; Gesprächsführung; Kritikäußerung; Blick fürs Eigentliche; Schulung in Motivations-, Motto- und Auftragsanalyse; Rollenklärung ) ist unverzichtbar.

### **3) Die Gruppe der Einberufenden**

setzt sich aus den vier Vorsitzenden der Fachbereiche des Kirchenkreises und dem/der Vorsitzenden des Finanzausschusses zusammen.

Die Einberufenden sorgen mit Unterstützung des Kreiskirchenamtes für den Informationsfluss zwischen dem Gesamtprozess der Visitation und der Steuerungsgruppe. Sie machen dem KSV Personalvorschläge für die Besetzung des Pools der Visitierenden (für die Dauer der Amtsperiode) als auch für die Auswahl der Visitorinnen und Visitatoren aus dem Pool der Visitierenden für die jeweils bevorstehende Visitation zur Bildung von Visitationsteams. In Absprache mit den Einberufenden verfassen die Visitationsteams ihre Berichte.

### **4) Repräsentantinnen und Repräsentanten der Arbeitsfelder der Gemeinde**

sind Haupt- oder Ehrenamtliche, die vom Presbyterium mit dieser Aufgabe betraut werden. Als Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Visitationsfelder sind sie Ansprechpartner/innen der Visitationsteams.

### **5) Die Steuerungsgruppe**

setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Besuchenden (Superintendent/in; zwei Einberufende) und der Besuchten (Presbyteriumsvorsitzende/r und zwei PresbyterInnen) zusammen. Sie hat die Aufgabe, den Gesamtprozess der Visitation zu steuern. Dabei achtet sie darauf, dass nötige Absprachen getroffen, notwendige Beschlüsse gefasst und Vereinbarungen zeit- und sachgerecht eingehalten werden. Die Leitung liegt bei der Superintendentin oder dem Superintendenten.

### **6) Visitationsteams**

werden analog zu den Themenfeldern der Fachbereiche des Kirchenkreises und der Querschnittsaufgabe „Leitung und Verwaltung (MAV und Gleichstellung)“ gebildet. Die Einberufenden sorgen dafür, dass die Teams fachlich der Visitationsaufgabe entsprechend besetzt sind. Die Teams führen ihre Besuche in der Regel zu zweit (Tandems) oder zu Dritt (Trios) durch.

Sie bereiten durch persönliche Kontaktaufnahme ihre Besuche vor, führen die Besuche durch und erstellen anschließend einen Bericht.

## Ablauf der Visitation

<b>Zeitleiste</b>	<b>Schritte</b>	<b>Gestaltung</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>Merkmale</b>
<b>A Vorbereitung</b> - 18 bis - 15 Monate	Festlegung der Gemeinde	KSV legt die zu besuchende(n) Gemeinde(n) fest	KSV	Reihenfolge möglichst nach festem Turnus
- 6 Monate	1. Treffen: KSV, Presbyterium der Visitationsgemeinde, Einberufende	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. vorbereitender Besuch zur Kontaktaufnahme, zum Kennenlernen</li> <li>2. allgemeine Informationen (Wesen, Ziel, Durchführung der Visitation)</li> <li>3. Vorstellung des Berichtsbogens</li> <li>4. Anforderung formloser Berichte</li> <li>5. Klärung von Fragen</li> <li>6. Einsetzung einer Steuerungsgruppe</li> </ol>	KSV, Presbyterium, Einberufende	
- 4,5 Monate	Berichterstattung der Gemeinde	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Gemeindeleitung füllt Berichtsbogen aus</li> <li>2. Gruppenleitungen schreiben (formlose) Berichte</li> </ol>	Presbyterium, Leiterinnen und Leiter der Gemeindegruppen	
	Steuerungsgruppe nimmt Arbeit auf	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auswertung des Berichtsbogens und der Gruppenberichte</li> <li>2. Vorschlag für die Visitationsfelder und -schwerpunkte</li> </ol>	Mitglieder der Steuerungsgruppe: a) Sup, 2 Visitierende b) Vorsitzende/r Presbyterium, 2 Gemeindeglieder / Presbyterinnen oder Presbyter	
- 3 Monate	2. Treffen: KSV, Presbyterium, Einberufende	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. beide Seiten formulieren Wünsche und Erwartungen an Visitation (was soll visitiert werden) und legen Ziele der Visitation fest</li> <li>2. Aufstellung eines Visitationsplanes mit präziser Festlegung der Visitationsfelder</li> </ol>	KSV, Presbyterium, Einberufende	Alle visitorischen Dimensionen finden Berücksichtigung (siehe II.5)
- 2,5 Monate	Einberufende	Vorschlag für Visitationsteams aus dem Pool der Visitierenden an KSV	Einberufende, KSV	Berufung nach fachlichen Erfordernissen und nach Rücksprache mit vorgesehenen Personen

<b>Zeitleiste</b>	<b>Schritte</b>	<b>Gestaltung</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>Merkmale</b>
- 1,5 Monate	Vorbereitung der Steuerungsgruppe	Versand des Berichtsbogens und der Berichte an alle Visitierenden; Versammlung aller an der Visitation Beteiligten zu Wesen, Ziel und Durchführung der Visitation; Zusammenstellung der Visitationsteams gem. Anforderungsprofil der Visitationsfelder und Erstellen der Visitationsübersicht	Steuerungsgruppe, KSV, Visitationsgruppe, Presbyterium, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde	Qualifizierung der Visitationsgruppe Tandem- bzw. Team- bildung
- 1,5 Monate	Schnadegang	Erkunden und Kennenlernen der Visitationsgemeinde unter geographischen, infrastrukturellen und sozialen Gesichtspunkten	KSV, Visitationsgruppe, Presbyterium, Repräsentanten	Organisation durch das Presbyterium
<b>B</b> Durchführung 0	Visitationsphase (in der Regel 14 Tage)	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eröffnungsgottesdienst (durch Gemeinde vorbereitet)</li> <li>2. Gemeindeversammlung mit Infos über Visitation und Vorstellung der Visitationsgruppe (evtl. in Talk-Form)</li> <li>3. Visitationsbesuche in den einzelnen Teams, mit versch. Veranstaltungen</li> <li>4. Gemeindebefragung</li> <li>5. Empfang durch den KSV</li> <li>6. Betriebsbesichtigung vor Ort</li> <li>7. Begegnung mit Kommunalpolitik</li> <li>8. Abschlussgottesdienst (durch Visitationsgruppe vorbereitet)</li> </ol>	KSV, Gemeinde, Visitationsgruppe; Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde und des öffentlichen Lebens	<p>Berücksichtigung aller Ebenen (Leitung, Gruppen, Mitarbeitende, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde)</p> <p>Visitationsgruppe arbeitet in Visitationsteams Schnittmengen und Widersprüche der untersch. Ebenen heraus und misst dies an eigenem Anspruch</p>

<b>Zeitleiste</b>	<b>Schritte</b>	<b>Gestaltung</b>	<b>Beteiligte</b>	<b>Merkmale</b>
<u>C</u> Auswertung Zeitnah	Verfassen der Visitationsberichte	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verfassen der Berichte über Visitationsfelder in Besuchstandems (Trios)</li> <li>2. Rückkopplung mit den Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern in der Gemeinde</li> </ol>	Visitationsgruppe; (Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde)	<p>Focus soll auf der Vorbereitung von Zielvereinbarungen liegen.</p> <p>Die Wertschätzung der Gemeindeglieder und Gruppen soll zum Ausdruck kommen.</p>
+ 1 Monat	Interne Diskussion der Visitationsberichte	Abstimmen der Berichte im Plenum der Visitationsgruppe unter Leitung der Superintendentin/des Superintendenten	Visitationsgruppe, Sup	Focus liegt auf der Vorbereitung von Zielvereinbarungen
+ 1,5 Monate	Auswertung der Steuerungsgruppe	Steuerungsgruppe sichtet Visitationsergebnisse und bereitet Zielvereinbarung vor	Steuerungsgruppe	Ziele müssen konkret, erreichbar und überprüfbar sein
+ 2 Monate	3. Treffen: KSV, Presbyterium, Einberufende	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Präsentation der Auswertungsergebnisse mit Diskussion und Aussprache</li> <li>2. Gemeinsame Zielvereinbarungen mit Evaluationstermin</li> </ol>	KSV, Presbyterium, Einberufende	
+ 3 Monate	Gemeindepräsentation (2. Gemeindeversammlung)	Vorstellung der Visitationsergebnisse für die Gemeinde	KSV, Presbyterium, Visitationsgruppe, Repräsentantinnen und Repräsentanten der Gemeinde	
+ 6-9 Monate	4. Treffen KSV, Presbyterium Einberufende	Abschließende Evaluation "interne" Auswertung (Was hat es gebracht? Was muss sich	KSV, Presbyterium, Einberufende	

		ändern? Was hat sich getan? Wie geht es weiter?)		
--	--	--	--	--